

Informationen der Schule Willisau

Die Schulsozialarbeit – ein Wundermittel?

An der Schule Willisau wird auf den 1. August 2005 die Schulsozialarbeit eingeführt. Mittlerweile haben etwa ein Dutzend Gemeinden im Kanton Luzern dafür eine Stelle errichtet. Die für die Schule Willisau bewilligte 30%-Stelle ist primär für den Einsatz auf der Sekundarstufe I vorgesehen; punktuell soll die Schulsozialarbeit auch der Primarschule zur Verfügung stehen.

Ist es nun ein gutes oder schlechtes Zeichen, dass an einer ländlichen Schule die Schulsozialarbeit zum Einsatz kommt? Weder noch, es ist vielmehr eine Reaktion auf eine veränderte Lebenswelt. Verwahrlosung, soziale Vereinsamung, Gewalttätigkeit, Suchtverhalten, Orientierungslosigkeit bei Jugendlichen führen zur Frage, was unsere Gesellschaft den Jugendlichen bietet oder bieten will. Die traditionellen Sozialisationsinstanzen, insbesondere die Familie, verlieren an Gewicht. Andere Einflüsse, vor allem Medien- und Konsumeinflüsse, werden stärker.

Die zweite Motivation für die Einführung der Schulsozialarbeit gründet in der zunehmenden Belastung für die Institution Schule. Lehrpersonen müssen für schwierige SchülerInnen so viel Zeit und Kraft aufwenden, dass sie den Bildungs-Auftrag nur noch unzureichend erfüllen können und der «normale» Unterricht in manchen Klassen stark in Mitleidenchaft gezogen wird.

Die Schulsozialarbeit ist kein Wundermittel, sie kann aber als unabhängige Anlaufstelle SchülerInnen, Eltern und Lehrpersonen professionell beraten, begleiten und mithelfen Probleme zu lösen.

Ich freue mich speziell für die Kinder und Jugendlichen, dass die Schulsozialarbeit ein Bestandteil der Schule Willisau wird. Die neu errichtete Stelle vermag einen wertvollen Beitrag zu leisten und wird schon bald von unserer Schule nicht mehr wegzudenken sein.



Pirmin Hodel, Hauptschulleiter Schule Willisau

Inhalt

- 1 Die Schulsozialarbeit – ein Wundermittel?
- 2 Was ist Schulsozialarbeit?
- 3 Sparmassnahmen an den Schulen?
- 4 Verabschiedungen: Schule Willisau/ Schuldienste Willisau
- 5 Aus der Schulleitung
- 6 Schuljahr 2005/06: Klassenzuteilung
- 8 Spannender Unterricht ausserhalb des Klassenzimmers
- 10 Klassenlager der 6. Klassen, Schlossfeld
- 11 Elternforum
- 12 «Der kleine Afrikaner braucht den Stock»
- 14 www.hps-willisau.ch
- 15 HPS: Wir haben einen neuen Sandplatz!!!
- 16 Ferienplan Schuljahr 2005/2006
- 16 Wichtige Adressen/Impressum

Was ist Schulsozialarbeit?

Mit der Einführung der Schulsozialarbeit wird eine professionelle Anlaufstelle auf der Schulanlage eingerichtet, die SchülerInnen, Eltern und Lehrpersonen beraten und begleiten kann. Der Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit kann grob in vier Themen unterteilt werden:

- Prävention (Erkennen von Gefährdungen)
- Intervention (Gezielte Einzelhilfe)
- Integration (Vermeidung von Ausgrenzung)
- Koordination (Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen)

Das Ziel der Schulsozialarbeit ist zum einen die Verbesserung des Lernumfeldes für SchülerInnen und zum andern die soziale Integration der SchülerInnen.

Steckbrief der neuen Schulsozialarbeiterin



Ich heisse **Rita Stadelmann**, bin 51 Jahre alt und wohne in Kriens. Wenn ich nicht am Arbeiten bin, verbringe ich meine Zeit gerne mit meinem Partner und seinen zwei Buben. Erholung finde ich bei der Gartenarbeit, beim Lesen, in der Natur und beim Zusammensein mit Freunden. Nun zu meinen beruflichen Tätigkeiten: Seit einigen Jahren arbeite ich als ausgebildete Schul- und Familienmediatorin (Mediation heisst Vermittlung). Als neutrale Person vermittele ich bei Konflikten in Schule, Familie und in Teams. Längere Unterrichtserfahrung habe ich mit Jugendlichen als Fachlehrerin für Gesundheitsförderung und als Projektleiterin in der Gewaltprävention. Ich bin ausgebildet in Beratung und Kommunikation, sowie in Körperarbeit/ Körpersprache. Mein Erstberuf war Kindergärtnerin.

Zu all diesen Themen arbeite ich vor allem in der Erwachsenenbildung und als Dozentin an verschiedenen Ausbildungsinstituten.

Mich freut es ganz besonders, dass ich mit der Schulsozialarbeit in Willisau all diese Bereiche anwenden und miteinander verknüpfen kann.

Fragen an die neue Schulsozialarbeiterin

In der Schulsozialarbeit verwendet man den Begriff «niederschwellig». Was heisst das?

Die Schulsozialarbeit ist der Schule angegliedert und durch die räumliche Nähe zur Schule kann eine Beziehung zu den Schülerinnen, Schülern, Lehrpersonen und Eltern aufgebaut werden. Es besteht für alle die Möglichkeit, ohne Voranmeldung und mit geringen Wartezeiten ins Büro zu kommen. Die Schulsozialarbeit ist eigenaktiv präsent im Schularreal und nimmt an den entsprechenden Aktivitäten und Projekten der Schule teil.

Was darf jemand erwarten, der sich bei Ihnen meldet?

Zuerst kann jede Person, die zu mir kommt sicher sein, dass sie angehört wird. Je nach Thema biete ich Beratung und individuelle Hilfe an. In aktuellen Krisen unterstütze ich die Betroffenen und helfe beim Mitentwickeln von alternativen Handlungsmöglichkeiten. Auf Wunsch und nach genauer Absprache kann ich auch Kontakte vermitteln und Begleitung in schwierigen Situationen anbieten. Als Schulsozialarbeiterin unterliege ich der beruflichen Schweigepflicht. Von der Schweigepflicht befreien kann mich nur die betroffene Person selber.

Was möchten Sie im ersten Jahr an der Schule Willisau erreichen?

Damit die Schulsozialarbeit wirklich fruchten kann, ist gegenseitiges Vertrauen die Grundvoraussetzung. Vertrauen aufbauen heisst am Anfang, sich gegenseitig kennen lernen, informieren, was ich mache, wie ich arbeite. Kontakte knüpfen, Themen und Anliegen aufnehmen und mich gut einarbeiten.

Weiter stelle ich mir vor, dass ich bei Krisen und Konflikten vermitteln kann. Das Vernetzen von Themen und Anliegen bei der Behörde und den verschiedenen Anlaufstellen wird ebenso zu meinen Aufgaben gehören. Es ist mir ein Anliegen, dass die verschiedenen Personengruppen in der Schule und im schulischen Umfeld mich als eine kompetente, vertrauenswürdige und integre Person erleben und dadurch eine echte Entlastung erfahren.

Im Weiteren habe ich viele Ideen zur Gewaltprävention, die ich auch noch gerne einbringen möchte.



Sparmassnahmen an den Schulen?

Ein grosser Teil der Steuereinnahmen wird für Schulen aufgewendet. Werden die Regelschulen über Gemeinde- und kantonale «Pro Kopf»-Beiträge finanziert, sind es bei den Heilpädagogischen Schulen Bundes-, Kantons-, Gemeinde- und Familienbeiträge aus den Familien dort geschulter Kinder, die die Schule finanziell tragen. Im Zuge der generellen Notwendigkeit sparen zu müssen, schrieb der Regierungsrat des Kantons Luzern innerhalb der Volksschulen sehr verschiedene Sparmassnahmen vor. Die Regelschulen mussten in der 3. Oberstufe den Projektunterricht und in der 2. Oberstufe die Hauswirtschaft um je 1 Lektion, sowie in den 3. und 4. Primarklassen das Technische Gestalten um 1 Lektion reduzieren. Den heilpädagogischen Schulen wurde in einer ersten der schliesslich drei Spar- runden vorgeschrieben, jedes volle Lehrpensum pro Woche um 1 Stunde zu reduzieren – was konkret auf eine vorgeschriebene Reduktion des Angebotes und auf eine Lohnreduktion der Lehrpersonen hinausläuft, da es doch eher eine theoretische Überlegung ist, wenn die kantonalen Behörden davon ausgehen, dass Lehrer für diese fehlende Stunde ihres eigenen Klassenpensums andernorts in der Schule eingesetzt werden können.

Wurden diese Sparmassnahmen in der Presse noch kommuniziert und auch diskutiert, fand die zweite Sparrunde, die nun nur für die Heilpädagogischen Schulen galt, kaum mehr Erwähnung: Es handelt sich um die am 21.9.04 in Kraft getretene Änderung der «Verordnung über die Sonderschulung vom 21. Dezember 1999». Diese Verordnung regelt nämlich, wieviele Lektionen – letztlich also «Schulstunden» – einem Kind mit einer bestimmten Behinderung zustehen und ihm pro Woche gegeben werden müssen. Ausser im Bereich Vorstufe/Kindergarten wurde so die einem Kind zustehende Lektionenzahl durchs Band um 0.2 bis 0.4 Lektionen gekürzt. Pro Klasse mit z.B. 10 Kindern einer bestimmten Behinderungsart könnte dies rechnerisch also bis 4 Lektionen Reduktion Ausbildung pro Woche ausmachen, was letztlich dann auf Kosten der behinderten Kinder geht, kann man doch nicht davon ausgehen, dass eine Lehrperson mit reduzierter Stundenzahl gleich viel erreicht wie vor dieser Reduktion.

Nach Umsetzung dieser beiden Massnahmen und während dem laufenden Rechnungsjahr machte dann der Regierungsrat den heilpädagogischen Institutionen des

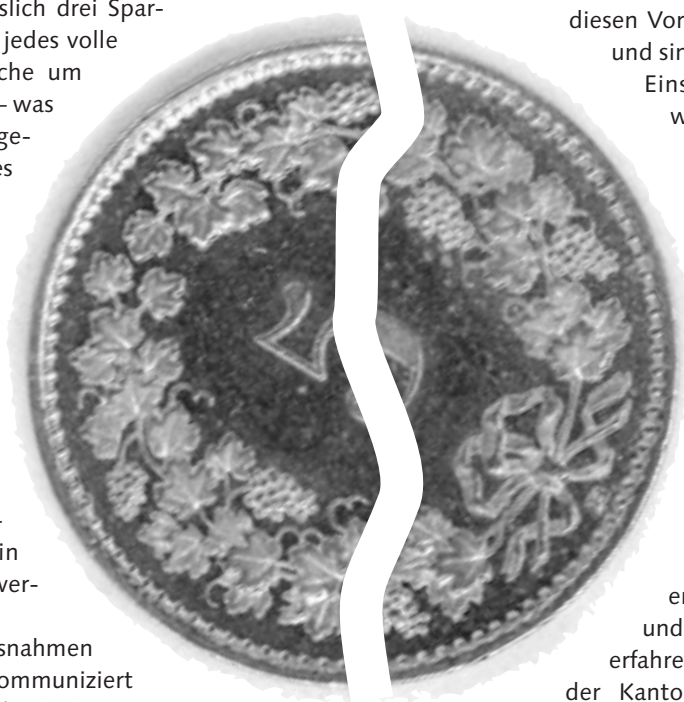
Kantons eine weitere, die dritte, Sparaufgabe und verlangte von jeder Institution einen sogenannten «zusätzlichen individuellen Sparbeitrag». So forderte er mit Schreiben vom 23.12.04 für unsere HPS für das Rechnungsjahr 2005 kurzfristig eine zusätzliche Einsparung von 40'000 Franken; zudem fügte er bei, dass ein allfälliger Wegfall von Einnahmen zu Lasten der Trägergemeinde ginge.

Da an unserer Schule sorgfältig budgetiert wird, kann eine derartige Summe eigentlich nur über eine Reduktion des Leistungsangebotes eingespart werden, da in anderen Budgetposten kein relevantes Sparpotential liegt. Somit gehen die Konsequenzen auch dieses Sparvorschlages zu Lasten der behinderten SchülerInnen. Im Weiteren stellen solche Massnahmen natürlich auch eine Belastung für das Lehrerteam dar, das in verdankenswerter Weise versucht, die negativen Folgen für die Schüler möglichst gering zu halten.

Trotz dieser schwierigen Situation müssen wir diesen Vorgaben natürlich nachkommen und sind der Meinung, dass wir diese Einsparung im laufenden Jahr werden umsetzen können, aber, wie gesagt, gelingt dies nur über eine Angebotsreduktion an der Schule. Unser Anliegen ist es, dass dieser Sachverhalt einem grösseren Bevölkerungskreis bewusst gemacht werden kann, da es für die Schulpflege und den Stadtrat etwas stossend ist, dass gerade die Schwächsten in unserer Gesellschaft sicher notwendige Sparmassnahmen in erster Linie spüren müssen – und in Zukunft noch mehr werden erfahren müssen, sind doch seitens der Kantonsregierung im HPS-Bereich weitere Sparrunden bereits angesagt!

Es ist sowohl der Wunsch der Schulpflegen wie auch des Stadtrates, einerseits natürlich den behinderten SchülerInnen weiterhin eine sehr gute Ausbildung zukommen zu lassen, andererseits aber auch mit den kantonalen Behörden eine klare Vereinbarung zu treffen, dass nicht letztendlich die Trägergemeinde, also Willisau, bei weiteren Sparrunden allfällig auftretende Defizite übernehmen muss. So freut es uns mitteilen zu können, dass die entsprechenden Gespräche zwischen Regierungsrat, Stadtrat und Schulpflege bereits geplant sind.

Für die Schulpflegen: Felix Krummenacher



Verabschiedungen

Das Schuljahr geht zu Ende und damit kommt die Zeit des Rückblickens, des Dankens, aber auch des Abschiednehmens.

Schule Willisau



Herbert Grob, Primarschule

Herbert Grob unterrichtete seit 1982 an der Volksschule Willisau als Klassenlehrer an der 3. und 4. Primarklasse. Während über 20 Schuljahren begleitete er seine Klassen mit grossem Engagement und viel Hingabe. Sein durchdachter, ideenreicher und gründlich vorbereiteter Unterricht begeisterte die Schüler über zwei Jahrzehnte. Während mehreren Jahren gab er zudem sein Können und Wissen als Praktikumslehrer an Seminarabsolventen weiter.

Auch im Umfeld der Schule war er sehr engagiert, initiativ und verantwortungsbewusst. Mit Scharfsinn, Kreativität und Humor bereicherte er den Schulalltag und gab zahlreiche belebende Impulse für die Schulentwicklung. Insbesondere in Infrastrukturfragen sorgte er für nachhaltige Innovationen und vorzügliche Rahmenbedingungen zum Nutzen von Schülern und Lehrpersonen. Unter anderem war er während 14 Jahren zuständig für die Ausgestaltung der Lehrervorbereitungsräume auf dem Schularial Schlossfeld. Ausserdem leistete er federführend wesentliche Beiträge für die allseits anerkannte Qualität der Schulbibliotheken Schlossfeld und Schloss.

Im Schuljahr 2002/2003 bezog Herr Grob einen unbezahlten Urlaub, um an der Fachhochschule Chur ein Nachdiplomstudium «Information und Dokumentation» abzuschliessen. Seit Schuljahr 2003/04 arbeitet er in einem Teilpensum in der Mediothek für Schule und Bildung in Aarau. Im nächsten Sommer wird er dort sein Pensum weiter ausbauen und unsere Schule daher verlassen.



Silvia Steffen-Mäder, Ref. Religionsunterricht

Seit über einem Jahrzehnt versah Silvia Steffen-Mäder den reformierten Religionsunterricht an der Unter- und Mittelstufe in den Schulen von Willisau-Stadt und Land. Mit grossem Engagement brachte sie eine ganze Generation von Schülerinnen und Schülern in Kontakt mit biblischen Geschichten, den Haltungen und Werten unserer Kirche, ihren Festen und Feiern. Auch die Ökumene war ihr ein Anliegen: gemeinsame Gottesdienstfeiern mit ihren KollegInnen von der Katholischen Kirche zeugen davon. Wir danken Silvia Steffen für ihren grossen Einsatz an den Willisauer Schulen und wünschen ihr auch in Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

*Für die Reformierte Kirchengemeinde Willisau-Hüswil,
Pfarrer Rolf Zaugg*



Flavia Stalder, Handarbeit

Neben ihrem Hauptpensum an der Schule Hergiswil arbeitet Flavia Stalder seit zwei Jahren als Werklehrerin für ein paar Lektionen an der Schule Willisau. Ihre offene und aufgestellte Persönlichkeit einerseits, sowie ihre Ideenvielfalt andererseits begeisterten die Schüler immer wieder. Im nächsten Schuljahr bezieht Flavia Stalder einen unbesoldeten Halbjahresurlaub, welchen sie für eine längere Reise nutzt. Danach kehrt sie als Lehrerin nach Hergiswil zurück.



Elisabeth Portmann, Kleinklasse A

Als wir vor zwei Jahren kurzfristig eine Lehrkraft für unsere Kleinklasse A (Einführungsklasse) gesucht hatten, fanden wir mit Elisabeth Portmann eine schulische Heilpädagogin, die bereit war, die Lücke zu schliessen. Während der vergangenen beiden Schuljahre hat sie nun im Teilpensum die ihr anvertrauten jungen Menschen sachte in den Schulalltag begleitet. Die Doppelbelastung Beruf – Familie haben sie dazu bewogen, ihre Tätigkeit in Willisau aufzugeben.

Wir danken Herbert Grob, Silvia Steffen-Mäder, Flavia Stalder und Elisabeth Portmann und für die geleisteten Dienste zum Wohle der Schule Willisau. Gleichzeitig wünschen wir ihnen alles Gute für ihren weiteren beruflichen und privaten Lebensweg.

Schulleitung Schule Willisau

Schuldienste Willisau

Marianne Häfliger, Psychomotoriktherapeutin und Schuldienstleiterin



Vor sechs Jahren hat Frau Marianne Häfliger als Psychomotorik-Therapeutin ihre Arbeit in Willisau aufgenommen. Mit viel Engagement, Geduld aber auch Humor hast du, Marianne, Kinder mit Schwierigkeiten in der Motorik und in der Wahrnehmung gezielt gefördert und sie ein Stück auf ihrem Lernweg begleitet. Dabei hast du es ausgezeichnet verstanden, das innere Erleben (Freude, Spannung, Wut) mit der äusseren Handlung (Spiele, Schaukeln, Klettern, Basteln) in Einklang zu bringen. In unzähligen Therapiestunden hast du mittels Spiel, Bewegung, Gespräch und deinem Charisma viele, für die Entwicklung des Kindes wichtige Spuren hinterlassen.

Im Jahr 2000 wurdest du von der Schulpflege zusätzlich als Schuldienstleiterin gewählt. Fortan warst du nebst deiner anspruchsvollen Arbeit mit den Kindern auch damit gefordert, neue Strukturen für alle Schuldienste (Heilpädagogischer-, Logopädischer-, Psychomotorischer- und Schulpsychologischer Dienst) zu erarbeiten. Mit Freude und grosser Initiative hast du dich dieser Herausforderung gestellt. Nebst all der Arbeit an den Diensten, hast du berufs begleitend die Schulleiter-Ausbildung absolviert und mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen. In vielen Stunden haben wir gemeinsam eine

neue Organisation für die Schuldienste aufgebaut, so dass dein Nachfolger einen gut funktionierenden und strukturierten Schuldienst übernehmen darf.

Liebe Marianne

Im Namen aller Beteiligten, Behörden und Schulleitungskollegen danke ich dir ganz herzlich für all dein Engagement, deine äusserst wertvolle Arbeit als Schuldienstleiterin und die intensive und stets angenehme Zusammenarbeit.

Unvergessen bleiben werden deine Spuren bei den Kindern und deinen MitarbeiterInnen. Sie alle konnten von deinem Verständnis, deiner Geduld, aber auch von deiner hervorragenden Arbeit profitieren.

Wir alle rufen dir zu: Spuren im Sand verwehen, Spuren im Herzen aber werden bleiben.

Für die Schulpflegen: Hildegard Lanz



Marianne Odink, Psychomotorische Therapiestelle

Nach 2 Jahren Arbeit an der Psychomotorischen Therapiestelle zieht es Marianne Odink zurück in den heimatlichen Kanton Aargau, wo sie eine neue Stelle als Psychomotoriktherapeutin antreten wird.



Brigitt Scherrer, Heilpädagogischer Dienst

5 Jahre lang hat Brigitt Scherrer in unserem Team am Heilpädagogischen Dienst mitgearbeitet. Sie verlässt uns, um genügend Zeit für ihren kleinen Sohn zu haben.

Wir danken den zwei Frauen ganz herzlich für ihre engagierte Arbeit an unseren Schuldiensten und wünschen ihnen für die private und berufliche Zukunft alles Gute!

Team Schuldienste Willisau

Aus der Schulleitung

Kindergarteneinteilung

Die Einteilung in die Kindergartenklassen ist für die jeweiligen Eltern ein Thema, das sie mit Interesse mitverfolgen. Alle Eltern wünschen sich für ihr Kind selbstverständlich die beste Variante. Die Schulleitung geht bei der Einteilung nach definierten Kriterien vor und legt zuerst einmal mit der Schulpflege die Anzahl Abteilungen fest. Im Anschluss werden die Kinder unter Berücksichtigung der folgenden Bereiche einer Klasse zugeordnet:

- Gebietszugehörigkeit
- Stand der Deutschkenntnisse
- Verteilung von verhaltensauffälligen und betreuungsintensiven Kindern
- Bus-Kinder
- Anzahl Mädchen und Knaben

Die Schulpflege hat festgelegt, dass die Kinder aus den Gebieten Schwyzermatt und Höchhusmatt Jahr für Jahr entweder der Käppelimmatt oder dem Zentrum zugeordnet werden.

Auch wenn bei der Zuteilung Einzelinteressen nicht berücksichtigt werden können, sucht die Schulleitung nach bestmöglichen Lösungen.

Verstärkte Gewichtung der Fremdsprache Französisch im Übertrittsverfahren

Seit diesem Jahr lernen die Primarschüler mit dem Lehrmittel «Envol» Französisch. In diesem Lehrmittel sind die vier Grundfertigkeiten Leseverstehen, Sprechen, Hörverstehen und Schreiben von Beginn an in das Lernprogramm integriert. Die vier Fertigkeiten werden kontinuierlich geübt und regelmässig mit Standortbestimmungen überprüft.

Im April 2005 erschienen neue kantonale Richtlinien, wonach die Leistungen im Fach Französisch für die Zuweisung in die Sekundarstufe I zu berücksichtigen sind. Die Resultate aller Tests sowie das Lernverhalten im Unterricht bilden demnach eine verbindliche fachliche Grundlage für die Zuteilung in das Langzeitgymnasium und die Niveaus A, B, C und D.

Stellenlose SeminargängerInnen

Auf den Sommer 2005 ist allein im Kanton Luzern mit zirka 100 stellenlosen Absolventen des PrimarlehrerInnen-Seminars zu rechnen. Die Schulpflege Willisau reagiert auf diesen Zustand, indem sie eine stellenlose junge Lehrperson des Kantons Luzern als Praktikantin an der 1. Klasse einsetzt.



Dienstjubiläum 2005

Brun Rolf	20 Jahre
Bucher Josef	30 Jahre
Feierabend Monika	20 Jahre
Hodel Pirmin	10 Jahre
Lauber Margrit	25 Jahre
Mahnig Urs	20 Jahre
Mehr Pia	15 Jahre
Meier Irma	20 Jahre
Meyer Heidi	20 Jahre
Müller Josef	35 Jahre
Portmann Alexandra	10 Jahre
Rumi Robert	35 Jahre
Schmid Marie-Louise	20 Jahre
Schüpfer Erna	15 Jahre
Werro Margrit	15 Jahre
Wüest Agnes	15 Jahre
Total	325 Jahre

Schulpflege und Schulleitung gratulieren den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum erfreulichen Ereignis und danken allen für die geleistete Arbeit. Die Gratulanten wünschen den Lehrpersonen weiterhin Freude im Berufsalltag und zählen auf ihre aktive Mitarbeit an der Schule Willisau.

Schuljahr 2005/2006 Klassenzuteilung

Stufe	Schulhaus	Trakt	Klasse	LehrerIn
Kindergarten				
	Menzbergstrasse			Petra Stöckli-Bühler / Monika Müller-Meier
	Pfarreiheim			Barbara Riechsteiner
	Pfarreiheim			Evelyne Rogger / Lea Wyss
	Käppelimmatt			Margrit Dubach
Kleinklassen				
KKA	Schloss I		1	Teresa Müller-Schmid / Birgit Steiner-End
KKA	Schloss I		2	Hansruedi Muff
KKB	Schloss II		3/4	Lisbeth Felder Pfulg / Gabriela Rinderknecht-Weibel
KKB	Schlossfeld	A	5/6	Pius Häfliger / Marie-Theres Pürro-Wyrtsch
Primarstufe				
	Schloss I		1a	Lucia Imbach Kunz / Priska Christen
	Schloss I		1b	Evi Hurschler
	Schloss I		2a	Petra Bachmann / Claudia Bollinger-Meister
	Schloss I		2b	Isabelle Bosshart-Wechsler / Erna Schüpfer
	Schloss I		2c	Anita Steinmann / Kathrin Bieri-Husmann
	Schloss II		3a	Stefan Bosshart
	Schloss II		3b	Monika Feierabend-Hilfiker
	Schloss II		3c	Robert Rumi / Alexandra Portmann-Bättig
	Schloss II		4a	Marcel Bühlmann
	Schloss II		4b	Daina Hüsler
	Schloss II		4c	Simone Leisi
	Schloss II		4d	Heidi Meyer Achermann / Marie-Theres Zimmermann-Durrer
	Schloss II	A	5a	Anna Boog-Arnold
	Schloss II	A	5b	Evi Duss
	Schlossfeld	A	5c	Heinz Kägi / Kathrin Baumeler-Leu
	Schlossfeld	A	5d	Daniel Locher
	Schlossfeld	A	6a	Pascal Christen
	Schlossfeld	A	6b	Evi Lipp
	Schlossfeld	A	6c	Heinrich Muri
	Schlossfeld	A	6d	Armin Thalman
	Käppelimmatt		1/2	Rosmarie Hansen-Meier
	Käppelimmatt		3/4	Corinne Döbeli
	Käppelimmatt		5/6	Armin Stadelmann
	Schülen		Basisstufe	Margrit Peter-Frei / Sonja Schilliger-Steinmann
	Schülen		3/4/6	Pius Kunz / Cornelia Schärli Brügger
Deutsch als Zweitsprache				
	Schloss und Schlossfeld			Yolanda Wehrle-Renggli, Maya Kägi-Scheifele, Agnes Wüest-Good
Spez. Förderung/Begabtenförderung				
				Rosmarie Bättig-Bueb, Irma Meier-Amrein, Luzia Muff-Bieri, Ursula Arnosti Portmann, Marie-Louise Schmid-Barnet

Sekundarstufe I

Schlossfeld	B	A 1	Hugo Willi
Schlossfeld	B	B 1a	Toni Hägi
Schlossfeld	B	B 1b	Hermann Kopp
Schlossfeld	B	C 1a	Josef Müller
Schlossfeld	B	C 1b	Pius Tschopp
Schlossfeld	C	A 2	Willi Korner
Schlossfeld	C	B 2a	Elmar Birrer
Schlossfeld	C	B 2b	Claudia Warth
Schlossfeld	C	C 2a	Martin Lütolf
Schlossfeld	C	C 2b	Robert Scheidegger
Schlossfeld	D	A 3	Rolf-Josef Brun
Schlossfeld	D	B 3a	Mathias Kunz
Schlossfeld	D	B 3b	Margrit Werro-Zurkirchen
Schlossfeld	D	C 3a	Jürg Geiser
Schlossfeld	D	C 3b	Josef Zimmermann
Schlossfeld	B	D 1-3	Eugen Lampart

FachlehrerIn Primarstufe und Sekundarstufe I

Schloss, Schlossfeld	Rita Birrer-Infanger, Josef Bucher, Pirmin Hodel, Maya Kägi-Scheifele, Hanspeter Kreienbühl, Lipp Romy, Urs Mahnig, Hubert Müller, Evelyn Nell-Matschl, Ruedi Schmid, Violetta Steffen Hanke, Ems Troxler-Bättig, Marcel Verbay, Edith Wigger
----------------------	---

Fachlehrer Sport

Schlossfeld	Margrit Bieri-Sidler, Roman Elmiger
-------------	-------------------------------------

Technisches Gestalten/Bildnerisches Gestalten/Turnen

Schloss, Schlossfeld	Ruth Egli Fischer, Bernadette Grüter-Grüter, Margrit Lauber, Romy Lipp, Pia Mehr-Künzli, Jolanda Murer, Ruth Muri-Burger, Andrea Roth-Rein, Esther Toluoso, Margrit Werro-Zurkirchen, Edith Wigger
----------------------	--

Hauswirtschaft

Schloss I, Schlossfeld	Silvia Brun-Koch, Marie-Theres Felder Luterbach, Doris Grob-Wyss, Beatrice Küttel, Violetta Steffen Hanke
------------------------	---

Schulsozialarbeit

Schlossfeld	Rita Stadelmann
-------------	-----------------

Religion kath.

Schloss, Schlossfeld Käppelimmatt, Schülen	Vreni Barmettler-Keiser, Anton Güntensperger, Bernadette Hafner-Illi, Monika Menz-Fritschi, Anton Müller, Marie-Theres Pürro-Wyrtsch, Pfarrer Anton Schelbert
---	---

Religion ref.

Schloss, Adlermatte	Andrea Roth-Rein, Pfarrer Rolf Zangg
---------------------	--------------------------------------

Logopädischer Dienst

Gemeindehaus	Rita Buholzer Grob, Kathrin Hartmann Steinke, Maya Kühne Wyss, Sandra Tendler, Esther Vogel
--------------	---

Psychomotorik

Schloss II	Kimon Blos, Maya Fankhauser
------------	-----------------------------

Schulpsychologischer Dienst

Gemeindehaus	Patricia Götz-Dima, Chantal Grossmann, Beatrice Maag
--------------	--

Spannender Unterricht ausserhalb des Klassenzimmers

Willisauer Primarschüler erlebten ereignisreiche Projektstage. Die Erst- und Zweitklässler entdeckten Willisau, «gesund und sportlich» ging es bei den Dritt- und Viertklässlern zu und her.

Emsiges Treiben herrscht in den Schulhäusern Schloss I und II. Schritte verhallen in der Ferne. Lachsalven und Stimmengewirr fröhlicher Kinder vermitteln Aktivität und Heiterkeit. Erwartet werden die Primarschüler an diesem Montagmorgen nicht zum konventionellen Unterricht im Klassenzimmer. «Willisau entdecken» heisst es für die Erst- und Zweitklässler, sieben abwechslungsreiche Ateliers zum Thema «gesund und sportlich» stehen für die Dritt- und Viertklässler in den nächsten drei Tagen auf dem Programm. Erwartungsvoll, pünktlich und eingeteilt in klassen gemischten Gruppen erscheinen die Kinder an den vereinbarten Treffpunkten – kurz nach acht Uhr finden auch die letzten den Anschluss. Ruhe kehrt ein, aber nur für kurze Zeit. Ein wenig nervös, aber sichtbar stolz tritt eine Gruppe Unterstufenschüler an zum Streifzug mit dem Jäger durch den nahen Wald – Feldstecher und Znüni im Rucksack verstaut. Hier bereitet sich eine andere Schar auf die Besichtigung der Firma Hug vor, dort eilen Schüler zur Städtliführung oder in die Ludothek. Gespannt und ausgestattet mit Schürze und Wallholz macht sich eine weitere Gruppe auf, um das Geheimnis der Willisauer Ringli zu ergründen und eigene Backversuche zu starten – mit bemerkenswert duftendem Erfolg, wie sich Augenblicke später herausstellen wird.

Gesund und sportlich unterwegs

Muntere Betriebsamkeit herrscht auch in den Reihen der Dritt- und Viertklässler. Mit grosser Energie bewegen sie sich durch das abwechslungsreiche Angebot zum Themenkreis «Gesund und sportlich». Bemerkenswert ist das Engagement, mit welchem die Kinder die sportlichen Herausforderungen anpacken und beachtlich sind ihre Leistungen – sei es beim Postenlauf, bei einer Reise um die Welt, bei einem Fitness- und Geschicklichkeitsparcours oder beim vergnügten Ballspiel. Wertvolle Kontraste zur sportlichen Ertüchtigung und Phasen der Erholung bieten sich den Kindern in den Ateliers zu den Themen Ernährung und Wohlbefinden oder beim Malen von Sportlern in Bewegung. Ein Ereignis der besonderen Art versprechen zudem die Wahlangebote, bei welchen rekrutierte Fachpersonen die Kinder an einem Nachmittag in eine Sportart oder einen anderen spannenden Themenbereich einführen.

Marcel Bühlmann

Andrea Stadelmann



Der Fitnessparcours, das «Laufen um die Welt» und das Spielturnier haben mir sehr gut gefallen. Am Aufregendsten aber war das Trampolinspringen. Das hat richtig Spass gemacht. Mein Papa ist schon Trampolin gesprungen. Das wollte ich unbedingt auch einmal erleben.



Erst- und Zweitklässler ...



... beim Willisauer Ringli Backen



Elisa Brügger



Sehr gut gefallen hat mir der Postenlauf. Wir waren ziemlich schnell. Auch das Fussballspielen am Dienstag-Nachmittag hat mir grossen Spass gemacht. Wir lernten einige Tricks. Im nächsten Jahr möchte ich dem Fussballclub beitreten. Ich hoffe, es klappt!



Kilian Mühlemann

Obwohl ich selber nie Jäger werden möchte, hat mir der Ausflug in den Wald sehr gut gefallen. Es war sehr spannend, den Jäger zu begleiten. Auch das Backen und natürlich das Essen der Willisauer Ringli sowie das Bräteln am Freitag haben mir grossen Spass gemacht. Lässig fand ich, dass wir die Projektstage zusammen mit Kindern aus anderen Klassen verbringen durften.



Tobias Marti

Schade, dass es im Wald geregnet hat. Ich bin in eine Pfütze getreten. Meine Socken waren ganz nass. Spass gemacht hat es trotzdem. Auch die Städtliführung war toll. Ich habe Sachen entdeckt, die ich vorher noch nie bemerkt habe. Ich bin ein begeisterter Fussballspieler. Aber ich muss zugeben: Ringen ist auch eine faszinierende Sportart.



Geschicklichkeitsparcours: 3. und 4. Klasse



Wohlbefinden: 3. und 4. Klasse



Ernährung: 3. und 4. Klasse



Malen: 3. und 4. Klasse



Rafael Zürcher

Zusammen mit den Kindergärtlern haben wir das Theater vom Muggestutz aufgeführt. Ich durfte den Muggestutz spielen. Die Proben während der Woche waren schön. Speziell und sehr aufregend war dann aber die Vorführung vor Publikum am Samstag. Ich war ziemlich nervös, weil ich wusste, dass Mami, Papi und mein Grosi zuschauen. Ich denke, den Zuschauern hat es sehr gut gefallen.



Laura Imboden

Die Projektstage waren super. Im Atelier «Wohlbefinden und Erholung» durften wir barfuss durchs Gras, über Steine und auf der Rundbahn laufen. Das war toll! Der Spaziergang mit den Lamas war auch ein besonderes Ereignis. Unterwegs hat ein Lama gebockt und wollte nicht mehr weiterlaufen. Wir mussten ihm gut zureden. Am Abend war ich jeweils sehr müde.

Klassenlager

der 6. Klassen, Schlossfeld: Schaffhausen und Bauen



Schaffhausen



JUGENDHERBERGE BELAIR GEKICHER LASTESEL KLIRREN SPIELEN SCHREIBEN
 KNARREN SCHMATZEN AUSWAHL LACHEN SPANNUNG ZOLL KONSTANZ HALLEN-
 BAD RUTSCHBAHN ERSCHECKEN JASSEN PEDALO ADRENALIN STEIN AM RHEIN
 HANDYSALAT NACHTWANDELN BEULE VOGELGEZWITSCHER FAST FOOD
 KLINGELTÖNE WECKER SEALIFE STAUNEN HANDYWECKDIENST MÜTZENPARADE
 AUSGANG AUGENRINGE 1 EUROLADEN FLIP-FLOPS KAUFRAUSCH VENTILATOR BAL-
 ANCESPIEL EISENBahn PARADIESLI FÄHRE GRASHUT KAFFEE INTERNET SOM-
 MERKLEIDER SUCHEN SEEANEMONE STÖR KATZENHAIE MÜDIGKEIT BODENSEE
 PARK QUALLEN RHEINVERLAUF NACHTESSEN IM FREIEN DESSERT DOG HANDYAB-
 GABE «HERRE,SIND EHR UF EM HEIWÄG» SEEPFERDCHEN WANDERN STADTPAR-
 COURS ERKER GEWALTIG TOSEN SCHIFF PROBESITZEN BEWEISFOTO STATISTIK
 FINGER ZÄHLEN FOTOSTUDIO LIEBESHOROSKOP BRAVOHEFT TISCHTENNIS NECKEN
 PLAUDERN FUSSBALL BEACHVOLLEY MITTAGESSEN KAUFEN SÜSSIGKEITEN GUTES
 ESSEN RASEN MÄHEN FENSTERSCHEIBE ZERBROCHEN VIEL SPASS GEMEINSAM FREI-
 ZEIT NACHTRUHE SONNE MUSIK HÖREN ABZEICHNEN «LÄDÄLÄ» MC DONALDS
 MUNOT MP 3 PLAYER DEUTSCHLAND EISENBahn PUTZEN SCHLAFMANGEL UNRU-
 HE FASZINIEREND IMPOSANT FC SCHAFFHAUSEN TOLLE WANDERUNG ERFAHRUN-
 GEN NEUE KONTAKTE TISCHFUSSBALL FRÜH AUFSTEHEN «ZMORGEBUFFET» LICHT-
 STRAHLEN REGENTROPFEN RHEINFALL GISCHT RAUSCHEN UNGLAUBLICH
 LAGERHAUS MIT SEEANSTOSS QUIETSCHENDE TREPPEN EXKLUSIVE KÜCHE
 TRÖSTERINNEN BEI SEELENSCHMETTER FEIGEN VOR DER TERRASSE AXENSTRASSE
 TELLSKAPELLE GLOCKENSPIEL BUNDESBRIEF≠PAPIERFÖTZU SCHREIBSTUBE FEDERKIEL
 UND SIEGEL HYSTORY RUN TELLDENKMAL NEAT-BAUSTELLE INTERVIEW MIT EINGEBOR-
 RENEN DAMPFSCHIFF «UNTERWALDEN» TOUR DE SUISSE-ETAPPENZIEL WASSERRUT-
 SCHE IM DORFBACH MINI-FUSSBALLPLATZ TAGEBUCH, O JE!



Bauen

Elternforum

Termin reservieren: Zweites Elternforum am 26. September 2005; 20.00 Uhr Singsaal Schulhaus Schlossfeld

Wir weisen bereits hier auf das zweite Elternforum hin. Das Elternteam orientiert an diesem Abend über seine Arbeit, was gemacht worden ist und wo im kommenden Schuljahr die Schwerpunkte liegen.

Bei diesen Infos rund um die Schule ist sicher auch die Elternmitwirkung wieder ein Thema.

Von ganz grossem Interesse wird dann sicher auch das Referat von Frau Helga Hotz zu richtiger und effizienter Lerntechnik sein.

Die heutigen Anforderungen in der Schule werden immer grösser, mehr Lernstoff muss in kürzerer Zeit bewältigt werden. Der Lernerfolg ist von unterschiedlichen Faktoren abhängig. Nicht nur die Intelligenz ist für gute Leistungen massgebend, sondern beispielsweise auch die Beziehung zu Lehrpersonen oder MitschülerInnen, das familiäre Umfeld und die Persönlichkeit eines Lernenden können eine Rolle spielen. Die Referentin stellt das Lernen in einen grösseren Zusammenhang und zeigt in einem Überblick, wie durch gezieltes Anwenden von Lerntechniken der Schulerfolg verbessert werden kann.

Folgende Themen – in Mittel- und Oberstufe von Bedeutung – werden angesprochen:

- die Zeit richtig einteilen
- erfolgreiche Lerntechniken zu verschiedenen Schulfächern
- zusammenfassen und strukturieren von Texten
- unterschiedliche Lerntypen: Wie findet der Schüler/ die Schülerin den richtigen Lerntyp heraus?
- bewältigen von Prüfungssituationen und Prüfungsangst

Anschliessend an das Referat besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Erfahrungen auszutauschen.

Frau Helga Hotz wird im Herbst 2005 in Willisau Lerntechnik-Kurse für Kinder ab 6. Schuljahr anbieten. Infos und Ausschreibung folgen Anfang des Schuljahres.

Ankündigung Elternforum in andern Sprachen:

Albanisch:

Mos harroni! / Për t'ju përkujtuar!

Elternforum

Ne ju presin në mbrëmjen e prindërve të

26. September 05

20.00 Uhr Singsaal Schulhaus Schlossfeld

Mirë se vini! Ne gëzohemi për pjesëmarrjen Tuaj / për vizitën Tuaj

Bosnisch-kroatisch-serbisch:

Nezaboravite! / Da vas podsjetimo!

Elternforum

Očekujemo vas na roditeljski sastanak u

26. September 05

20.00 Uhr Singsaal Schulhaus Schlossfeld

Dobrodošli! Radujemo se vašem dolasku.

Portugiesisch:

De certeza que não se esqueceria, mas, às vezes, os pais e mães têm tanto que fazer, que uma coisa ou outra se escapa da memória!

Elternforum

Esperamos por si/vós na reunião informativa de

26. September 05

20.00 Uhr Singsaal Schulhaus Schlossfeld

Teremos o maior prazer na sua comparência!

Ergebnis aus der Umfrage zum Mittagstisch

Das Elternteam startete im März/April eine Umfrage bei den Eltern der schulpflichtigen Kinder, die klären sollte, ob es in Willisau ein Bedürfnis ist, einen Mittagstisch anzubieten. Aus dem unten aufgeführten Ergebnis zeigt sich, dass eine beachtliche Nachfrage für eine geregelte ausserfamiliäre Mittagsbetreuung besteht. Interessiert hat die Schulpflege die vorliegenden Zahlen zur Kenntnis genommen und setzte nun eine Arbeitsgruppe ein, mit Vertretungen aus der Schulpflege, der Schulleitung und dem Elternteam. Die Arbeitsgruppe wird im nächsten Schuljahr ihre Arbeit aufnehmen und zu gegebenem Zeitpunkt über die Schulzeitung «*Schuelisches*» die Eltern und die Öffentlichkeit informieren.

Auswertung der Umfrage: Mittagstisch 2005

I. Würden Sie das Angebot eines Mittagstisches für Ihr/e Kind/er nutzen?	Ja: 81
II. Wie oft pro Woche würden Sie das Angebot eines Mittagstisches nutzen wollen?	
• 1 bis 2mal wöchentlich	26
• 2 bis 3mal wöchentlich	13
• am liebsten nach Bedarf, z.B. 1-2 im Monat	34
• Andere Variante: Winter, Notfall, Ausnahme	8
III. Welchen Maximalbetrag sind Sie bereit pro Mittag und Kind zu bezahlen?	
• 5 bis 10 Franken pro Mahlzeit/Betreuung	48
• 10 bis 15 Franken pro Mahlzeit/Betreuung	31
• 15 bis 20 Franken pro Mahlzeit/Betreuung	2
IV. Welche der folgenden Varianten befürworten Sie?	
1) Kind bringt Essen mit und wird betreut:	7 Kinder
2) Kind bringt Essen mit und wird nicht betreut:	10 Kinder
3) Mittagessen wird in der Schule abgegeben und Kind wird betreut:	85 Kinder
4) Mittagessen wird in der Schule abgegeben und Kind wird nicht betreut:	14 Kinder
Total 116 Kinder	

Pius Stauffer, Präsident Elternforum

«Der kleine Afrikaner braucht den Stock»

Schule in Togo unter schwierigen Bedingungen

Martina Knaus nahm an der HPS Willisau für ein Jahr Urlaub, um in Togo (Westafrika) in einem Kindergarten zu unterrichten. Ihr Lebenspartner Othmar Elmiger war an der Primarschule tätig. Ihre Eindrücke über das Schulsystem in Togo schildert Martina Knaus im folgenden Artikel:

Bémé ist ein togolesisches Dorf auf dem Land mit etwa 2000 Einwohnern. Praktisch alle Familien leben von der Selbstversorgung. Im Dorf gibt es kaum grosse Verdienstmöglichkeiten.

Die Schule ist in Togo obligatorisch. Für die Knaben kostet ein Schuljahr umgerechnet 5 Franken, für die Mädchen 4 Franken. So soll verhindert werden, dass die Eltern ihre Töchter zum Helfen zu Hause behalten. Ausser des fixen Jahresbetrages müssen noch Schuluniform und Schulmaterial bezahlt werden. Für gewisse Familien sind diese Ausgaben zu hoch, so dass sie nicht alle Kinder zur Schule schicken. Ausserdem hat die Schule bei vielen Eltern – ein Grossteil davon sind Analphabeten – einen noch tiefen Stellenwert. So helfen die Kinder zu Hause auf dem Hof und auf dem Feld.



Die Schulgebäude liegen etwas ausserhalb des Dorfes. Neben Backsteinhäusern mit Wellblechdach bestehen einige nur aus vier Pfosten und einem Strohdach. In jedem Schulzimmer sind Wandtafel, Kreide, Lehrer- und Schülerpulte vorhanden. Sonst steht ausser einigen Lehrbüchern kaum Material zur Verfügung. Wegen der brennenden Sonne werden die Schulzimmer meist so gebaut, dass es drinnen möglichst kühl bleibt. Die Folge davon sind düstere Lichtverhältnisse, die alles andere als ideal zum Lesen und Schreiben sind.



Die Klassen bestehen aus 30 bis 120 Schülern – geführt von einer Lehrperson! Der diktatorisch geführte Staat zeigt nur wenig Interesse, diesen Missstand zu beheben. Lieber lässt er das eigentlich vorhandene Geld in private Taschen der Minister und des Militärs wandern! Und darüber hinaus ist ihm der Polizei- und Militärapparat wichtiger als die Bildung – die privilegierten Kinder lernen an Privatschulen und studieren in den Industriestaaten. Eine Lehrperson erhält ein monatliches Salär von umgerechnet 100 Franken, doch dieses wird nur unregelmässig ausbezahlt. Infolgedessen ist die Motivation der Lehrer nicht sehr gross. Wenn sie gerade Wichtigeres zu tun haben, kommen sie eben nicht zur Schule. So fallen aus unterschiedlichen Gründen viele Lektionen aus. Sehr oft sieht man auch Schüler mit der Hacke auf den Feldern der Lehrer arbeiten; dies zur Kompensation der tiefen Lehrerlöhne. Da der Staat viele Vorgaben macht, können die Lehrer relativ wenig Verantwortung übernehmen. So werden zum Beispiel alle Stundenpläne für das ganze Land vom Staat festgelegt. Und daran darf nichts geändert werden. Es kommt also vor, dass vier Klassen gleichzeitig Sport machen sollten, während es an der Schule nur ein Sportterrain und einen Ball gibt! So wird auch der Sport durch Feldarbeit ersetzt.

Auch das ganze Lernprogramm ist bis ins Detail vorgegeben. Jede Lektion ist fixfertig vorbereitet und der Stoffplan gewaltig überladen. Die Inhalte sind oft veraltet und liegen weit entfernt von den Interessen, der Lebenswelt und dem Horizont der Kinder. Ihr Leben spielt sich hauptsächlich im Dorf ab. Über die Nachbardörfer sind sie kaum je herausgekommen. Im Dorf gibt es keine Zeitungen zu kaufen. Lesematerial ist kaum vorhanden. Die Eltern können bei den Hausaufgaben kaum helfen, da sie selber nicht oder nur wenige Jahre zur Schule gegangen sind. Trotz dieser Umstände verlangt der Stoffplan der 5. Klasse im Fach Geschichte zum Beispiel die Behandlung der beiden Weltkriege und der französischen und russischen Revolution!!

Da es in den grossen Klassen schwierig ist, die nötige Konzentration aufzubringen, beginnen die Schüler Blödsinn zu machen. Die Antwort darauf ist der Stock.

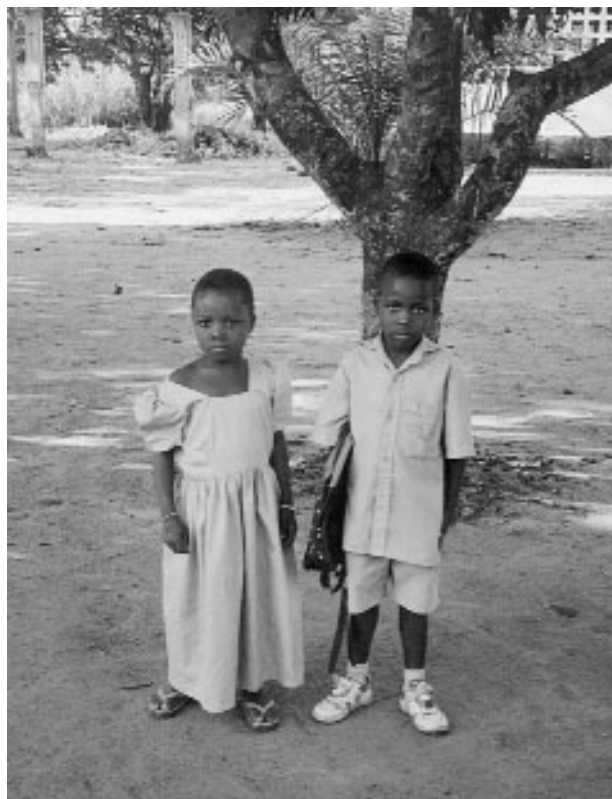
Diskutiert man mit Togolesen über disziplinarische Massnahmen und Strafen, kriegt man oft folgenden Satz zur Antwort: «Der kleine Afrikaner braucht den Stock!» Andere mögliche Strafen kennen sie kaum oder erachten sie als ineffizient.

Ende Schuljahr gibt es Prüfungen. Wer nicht besteht, wiederholt die Klasse, auch wenn es drei- oder viermal sein muss. Klassen für schwächere Schüler gibt es nicht. Verständlicherweise verlassen deshalb die meisten Kinder vorzeitig die Schule mit dem Gefühl, versagt zu haben.

Die Schule in Togo hat mit vielen Widrigkeiten und Problemen zu kämpfen. Oft sind sie organisatorischer und fachlicher Art. Mit Geld allein sind nur wenige der Probleme zu lösen.



Dem Schulsystem Togo ist aus unserer europäischen Sicht nicht viel Positives abzugewinnen. Trotzdem gab es mir einen tiefen Einblick, wie Schule in einem andern Land stattfindet. Mir wurde bewusst, wie schwierig die Bedingungen zum Lernen sein können und dass unsere Vorstellung von Erziehung und Bildung nicht mit denen anderer Kulturkreise übereinstimmen muss. In der Auseinandersetzung mit der schulischen Situation in Togo kommt man dem Wesentlichen auf die Spur: Ich habe mir intensiver überlegt, was mir in der Erziehung eigentlich wichtig ist, was ich gut finde und was ich ablehne. Dass trotz wenig Schulmaterial guter Unterricht möglich ist, war für mich eine wichtige Erfahrung.



Ganz allgemein brachte mir ein solches Auszeitjahr die Ruhe, um meine Arbeit und mein Leben in der Schweiz aus Distanz zu betrachten. Das Eintauchen in eine mir fremde Kultur zwang mich, gewisse Dinge aus einer andern Perspektive zu betrachten und zu realisieren, dass man diese auch anders anpacken kann. Das Leben in einer togolesischen Familie brachte mir tiefe Einblicke in dieses Sozialsystem. Ich genoss es, im Rhythmus des afrikanischen Alltags genügend Zeit und Musse zu haben, um Dinge zu tun, für die in der Schweiz oft die Zeit fehlt: Unter dem Mangobaum lesen, Briefe schreiben, diskutieren, spielen. Zurück in der Schweiz werde ich dies sicher vermissen.





www.hps-willisau.ch

(ab 8. Juli 2005 aufgeschaltet)

«Das wird schon fertig, an mir soll es nicht liegen.» Christian Lampart, Schüler der dritten Sekundar, wirkt zuversichtlich und gelassen. Er ist dabei, im Rahmen der Abschlussarbeit im Projektunterricht eine Homepage für die HPS zu gestalten. Anfang Juli soll diese aufgeschaltet werden. Nur hat die Homepage, die er seinem Auftraggeber, dem HPS-Leiter Willy Bühler, heute am 9. Juni vorführt, noch etwas wenig Inhalt und noch überhaupt keine Bilder. «Das ist nicht sein Fehler», nimmt der Chef seinen jungen Freelancer in Schutz. «Wir hätten ihm die Bilder und die Texte liefern sollen, hatten aber einfach noch keine Zeit, da wir heftig am Planen und Zügeln sind.»



Die HPS soll per Ende Schuljahr provisorisch in die Pavillons auf dem Schlossfeld umziehen und da bleiben diese «stilleren Sachen» halt etwas auf der Strecke. Aber das wird sich noch ändern und für einen echten Computer-Freak sollten unregelmässige Arbeitszeiten und «Fünf-vor-zwölf» Operationen ja nichts Ungewöhnliches sein.

Stichwort Arbeitszeiten: Bisher ist Christian gut zurecht gekommen mit dem einen Nachmittag pro Woche, der für die Projektarbeit vorgesehen ist. Er war an drei bis vier Sitzungen mit Willy Bühler und seinem Team, hat dort seine Aufträge gefasst, und dann ging's zu Hause ans Probieren. Von Zeit zu Zeit wurden die Entwürfe und Vorschläge besprochen, wobei vor allem Frau Dora Marty (Sekretariat HPS) seine Kontaktperson war.

Für Willy Bühler ist dieses Projekt genau so ein Glücksfall wie für Christian: «Ich wollte als Abschlussarbeit unbedingt etwas mit dem PC machen und als der Kollege, der eigentlich für diesen Job vorgesehen war, plötzlich abwinkte, bin ich gern eingesprungen.» Angefragt hat ihn schliesslich sein Klassenlehrer, der wiederum via Schulpflege von der HPS-Leitung angegangen worden war.

«Für die Schule ist diese Lösung natürlich auch finanziell interessant, da wir uns einen professionellen Web-Designer kaum hätten leisten können», so Willy Bühler, der dem angehenden Mediamatiker-Stift als Honorar einen PC-Kurs seiner Wahl spendiert, plus einen Zustupf in die Klassenkasse.

Noch vor den Sommerferien soll es also soweit sein mit www.hps-willisau.ch. Fragt sich noch, wer denn die Seite eigentlich anwählen wird. «Natürlich zuerst die Eltern, die eine solche Info-Plattform sicher schätzen. Aber auch Stellensuchende, die sich hier informieren können und überhaupt alle Interessierten.» Nicht zu vergessen die Fans von Christian Lampart, der hier auch als zukünftiger Berufsmann eine erste Visitenkarte abgibt.

Gibt's noch etwas, dass ich erwähnen muss, Willy Bühler? «Ja, schreib unbedingt, wie sehr ich diese Zusammenarbeit geschätzt habe, diese lockere, kreative Atmosphäre. Ich habe mich jedes Mal gefreut, wenn Christian gekommen ist.»

Jürg Geiser

Wir haben einen neuen Sandplatz !!!

Ganz nach dem Motto «Was lange währt, wird endlich gut», war es am Donnerstag, 28. April soweit: Der lang ersehnte Sandplatz für die HPS Willisau konnte eröffnet werden!

Die grosszügige Anlage ermöglicht den Schülern und Jugendlichen ein völlig neues Spielerlebnis: Es gibt genügend Platz, um gleichzeitig mit dem Bagger ganze Sandberge aufzuschütten, richtig grosse Sandburgen zu bauen, mit der Schubkarre und einer Schaufel zu arbeiten oder um Sandkuchen zu «backen». Alles, ohne einander zu behindern oder einander in die Quere zu kommen. Neu angeschaffte Spielzeuge, wie Lastwagen, Schaufeln oder Bagger fördern die Kreativität und bieten beinahe unendlich viele Spielmöglichkeiten. Für noch mehr Abwechslung wird in Kürze auch noch ein grosses Wasserfass zur Verfügung stehen. Damit können dann ganze Kanalsysteme, eine Wasserburg oder tiefe Schluchten und Canyons errichtet werden.

Alle Spielgeräte können in zwei grossen Kisten wetterfest und sicher aufbewahrt werden. Gleichzeitig bieten diese Kisten auch eine willkommene Sitzgelegenheit für Schüler und Schülerinnen, die eine Pause brauchen – oder auch für die Lehrpersonen. Um Verunreinigungen des Sandes zu vermeiden, wird der Platz nach Gebrauch mit einem Netz abgedeckt.

Der Sandplatz steht den Klassen den ganzen Tag über zur Verfügung. Jeweils 2 Klassen pro Tag dürfen sich am Mittag im Sand vergnügen und auch in den Schulpausen steht der Platz einigen Schülern zur Verfügung.

So bietet dieser Sandplatz den Kindern viel Neues – gerade auch über den Mittag ist er eine willkommene Abwechslung zu Spaziergängen oder zum Aufenthalt im «Hirschpark». Die Schülerinnen und Schüler schätzen die vielen Spielmöglichkeiten und haben, wie man auf dem Foto sieht, grossen Spass dabei.

*Reto Steinmann,
Praktikant der Heilpädagogischen Schule*



Ferienplan Schuljahr 2005/2006

Schulbeginn	Montag, 22. August 2005
Herbstferien	Samstag, 01. Oktober 2005 bis Sonntag, 16. Oktober 2005
Weihnachtsferien	Samstag, 24. Dezember 2005 bis Mittwoch, 04. Januar 2006
Fasnachtsferien	Samstag, 18. Februar 2006 bis Sonntag, 05. März 2006
Skilager Primar	Sonntag, 26. Februar 2006 bis Freitag, 03. März 2006
Skilager Sek I	Samstag, 18. Februar 2006 bis Samstag, 25. Februar 2006
Osterferien	Freitag, 14. April 2006 bis Sonntag, 30. April 2006
Schulschluss	Freitag, 07. Juli 2006

Die Daten beziehen sich auf den ersten bzw. letzten Ferientag.

Zusätzlich schulfrei sind:

Dienstag, 20. September 2005	Begegnungstag
Dienstag, 01. November 2005	Allerheiligen
Donnerstag, 08. Dezember 2005	Maria Erwählung
Donnerstag, 13. April 2006	Schilw
Donnerstag/Freitag, 25./26. Mai 06	Auffahrtsbrücke
Montag, 05. Juni 2006	Pfingstmontag
Donnerstag, 15. Juni 2006	Fronleichnam
Donnerstag, 29. Juni 2006	Peter und Paul

Schulbeginn Schuljahr 2006/2007: Montag, 21. August 2006

Der vorliegende Ferienplan wurde von der Schulpflege Willisau am 29. September 2004 genehmigt.

Wichtige Adressen

Schulpflegepräsidentin Willisau-Land: Hildegard Lanz-Albisser, Gulpstr. 14	041 970 34 43
Schulpflegepräsident Willisau-Stadt: Felix Kruppenacher, Schwyzermatt 9	041 970 38 05
Hauptschulleitung, Schlossfeldstrasse 1	041 970 24 07
Schulleitung Primar, Schlossstrasse 6	041 972 62 55
Schulleitung Sek I, Schlossfeldstrasse 1	041 971 03 05
Schulhaus Schloss I: Lehrerzimmer	041 972 62 53
Schulhaus Schloss II: Lehrerzimmer	041 972 62 52
Schulhaus Schlossfeld: Lehrerzimmer	041 971 03 06
Schulhaus Käppelimatt: Lehrerzimmer	041 970 33 86
Schulhaus Schülen: Lehrerzimmer	041 970 45 88
Kindergarten Pfarreiheim	041 970 00 30
Kindergarten Menzbergstrasse	041 970 20 33
Heilpädagogische Schule: Schulleiter Willy Bühler	041 970 03 31
Musikschule: Urs Mahnig, Bleiki 22	041 970 06 60
Schulleitung Schuldienste: Marianne Häfliger-Buob	041 972 62 58
Schulpsychologischer Dienst: Zehntenplatz 1	041 970 32 27
Logopädischer Dienst: Zehntenplatz 1	041 970 19 40
Psychomotorische Therapiestelle: Schulhaus Schloss II	041 972 62 58
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst: Rathaus	041 970 14 17
Sozialdienst Amt Willisau, Ettiswilerstr. 5	041 970 25 91



Ein Andenken an die Projekttag: Das «Schildli» für die «Gruppe Ringli» von Raffael Bühler, 2. Klasse

Wettbewerb: Schuelisches Nr. 4

Lösung der Osterhasen-Geheimschrift: TREFFPUNKT MORGEN ACHT UHR AM FELDWEG

Der Osterhase hat folgenden Gewinnern eine süsse Überraschung vorbeigebracht:

Tobias Portmann, Kindergarten
Bleicheweidhüsl

Peter von Ah, 1. Einführungsklasse
Obergottsbüehl

Raymond Hurschler, 1. Klasse
Bleikimatt 3

Julia Bussmann, 1. Klasse
Schlossstrasse 6

Pascal Röllli, 1. Klasse
Haldengut

Marco Unternährer, 3. Klasse
Vorstadt 12

Nadine Lopes, 4. Klasse
Schlüsselacher 3

Barbara Erni, 6. Klasse
Grundmühle 8

Mario Luterbach, 6. Klasse
Bächliweg 6

Markus Bölsterli, Werkstufe A / HPS
Gulpstrasse 15

Impressum

Herausgeber Schulpflege, Schulleitung
und Lehrerschaft Willisau

Redaktion Jürg Geiser
Pirmin Hodel
Felix Kruppenacher
Hansruedi Muff

Gestaltung Priska Christen

Adresse Schulleitung Willisau
Schlossfeldstrasse 1
6130 Willisau
041 970 24 07
www.schule-willisau.ch